

15.46

## Der Islam

Zeitschrift für Geschichte und Kultur  
des islamischen Orients.

Herausgeber: Prof. Dr. C. H. Becker.



BONN, 12. Januar 1914

Drachenfelsstr. 12.

Lieber, hochverehrter Freund,

Es tat mir sehr leid, dass ich in Bezug auf den Dīwān al-ṭabaq versagte, aber er war mir tatsächlich noch nicht vorgekommen. Hoffentlich hat Ihnen Amedroz helfen können.

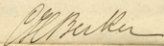
Inzwischen habe ich Ihre freundliche Karte vom 8. Januar erhalten. Es ging mir allerdings diesen Winter gar nicht gut. Die Hamburger Uebersetzung rächte sich in einer Revolte meiner Magennerven, was eine allgemeine Abspannung und Arbeitsunlust zur Folge hatte. Merkwürdigerweise hat mir jetzt eine fabelhaft anstrengende Vortragswoche in Hamburg gerade glänzend getan -- zehn Vorlesungen über Islampolitik an fünf Tagen hintereinander -- doch soll ich jedenfalls am Semesterende einmal etwas Gründliches für meine Gesundheit tun; denn ich habe seit Jahren niemals ausgespannt.

Für Horten habe ich alles getan, was möglich war. In Königsberg kam er nicht auf die Liste, weil die Philosophen nichts von ihm wissen wollten. Bei näherem Kennenlernen gewinnt er leider nicht, und mir steht es manchmal etwas schreckhaft vor der Seele, dass ich ihn hier wohl zeitlebens neben mir behalten werde. Im Grunde ist er fahrig und unsolid. Wenn wir uns einmal wieder sehen, will ich Ihnen das ausführlich begründen.

Das neue Islamheft wird fein. Es wird ein Doppelheft und hoffentlich noch im Februar herauskommen, und sehr interessante Arbeiten von Horowitz, Pedersen, Gairdner (über Ghazāl) u.s.w. bringen. Ich habe einmal eine ganz scharfe Parallele gezogen zwischen dem Lehnswesen im Abendland und im Islam.

In bekannter Verehrung und mit freundlichen Grüßen  
von Haus zu Haus,

Ihr ergebenster



P.S. Ich schicke Ihnen mit gleicher Post einige Unterlagen zum Nachruf auf Chauvin. Mademoiselle Chauvin hat sie mir auf meine Bitten zur Verfügung gestellt. Rücksendung erbeten.